

Gemeindebrief

Mai 2017



Foto 28.04.2017

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Liebe Geschwister,

es ist schon eigenartig: Jetzt werden wir schon zum dritten Mal innerhalb von nicht mal einem Jahr mit dem Thema „Salz“ konfrontiert. Vergangenes Jahr war es anhand von Markus 9, 50 schon einmal Inhalt eines Monatsspruches und im Januar dieses Jahres haben wir eine sehr gute Predigt von Brd. Stefan Warg zu dieser Thematik gehört.

Es wäre sicher nicht klug, das alles noch einmal zu wiederholen oder so manches Interessante hinzu zu fügen. Ein Chemiker könnte bestimmt noch viel mehr über die Vielfältigkeit der Salze oder die Kristallstruktur u. ä. sagen, aber das ist ja nicht das Ziel einer solchen Andacht.

Außerdem ist im heutigen Bibelwort der Vergleichspunkt klar benannt: Es geht ums Salz als Würzmittel und bezieht sich auf unser Reden. Das wollen wir uns noch etwas näher ansehen:

Da wäre zuerst zu klären, was mit „eure Rede“ gemeint ist. Es geht hier sicher nicht vorrangig um die Art und Weise unseres Predigens, obwohl hier eine „Prise Salz“ nie schaden kann.

Aus dem Textzusammenhang wird deutlich, dass es um das ganz normale Miteinanderreden geht, und hier hauptsächlich im Umgang mit den Außenstehenden (Vers 5). Wir sollten zwar immer die mögliche Wirkung unserer Worte vorher bedenken, ob es überhaupt dran ist, etwas zu sagen, und was damit erreicht werden soll. Doppelt so wichtig ist es aber denen gegenüber, denen wir Gott näher bringen wollen. Die haben oft ein viel feineres Gespür dafür, ob es uns wirklich um sie geht, oder nur um eine gut gemeinte „Werbeaktion“. Es ist eine altbekannte Tatsache, dass ein gelebtes Vorbild oft viel mehr bewirkt als viele fein geschliffene Worte.

Ich denke aber, dass wir das eine nicht gegen das andere ausspielen dürfen, denn trotzdem sind wir aufgefordert, Rechenschaft von unserem Glauben abzulegen (1. Petr. 3, 15 + 16).

Wie soll nun aber unser Reden sein? In unserem Monatsspruch steht zuerst „freundlich“. Das Wort, das hier im Griechischen steht, hat aber eine vielfältige Bedeutung, so dass wir uns nicht wundern müssen, dass viele Übersetzer auch andere Ausdrücke verwenden: herzgewinnend, wohlklingend, anmutig, hilfreich, vortrefflich usw. Es hat vom Wortstamm her auf jeden Fall immer etwas mit Gnade (grie.: charis) und Barmherzigkeit (franz.: charité) zu tun.

Die Ergänzung „mit Salz gewürzt“ sollten wir aber nicht so sehr als nachträgliche Korrektur verstehen, die Liebenswürdigkeit nicht zu übertreiben und unangenehme Aussagen der Bibel gar zu verschweigen. Diese Gefahr besteht durchaus, aber „gepfefferte“ Antworten sind da sicher auch nicht der Ausweg. Eine Erklärung, was mit dem „mit Salz gewürzt“ gemeint sein könnte,

liefert mir der Nachsatz, der im Monatsspruch leider nicht mit genannt wurde: „damit ihr wisst, wie ihr jedem einzelnen zu antworten habt“.

Wie ich bei unterschiedlichem Essen nicht immer die gleiche Menge Salz verwenden kann, sondern jedes Mal neu abschmecken muss, so muss ich mir die Mühe machen herauszufinden, was für mein Gegenüber angemessen ist. Standardantworten helfen meistens nicht sehr viel. Besonders, wenn tatsächlich Fragen gestellt werden, ist es nicht immer leicht zu entscheiden, ob sie nur Ablenkungsmanöver oder aufrichtige Fragen sind. Das alles richtig einzuschätzen, mag bis zu einem gewissen Grad erlernbar sein, in jedem Fall ist es aber eine Gnadengabe, um die man für sich selbst, aber auch für andere beten darf, auch wenn wir dem Herrn nicht vorschreiben können, wie Er sie jedem austeilt.

Wenn es Paulus wichtig war, die Kolosser um Fürbitte zu bitten, nicht nur eine offene Tür bei seinen Zuhörern vorzufinden, sondern auch selber die rechte Art zu haben, die Botschaft klar und verständlich weiter zu sagen (Verse 3 + 4), dann dürfen wir das auch. Dass es dabei nicht nur um das Geschick beim Reden, sondern auch um den richtigen Zeitpunkt geht, macht der Ausdruck „gelegene Zeit“ (Vers 5) deutlich (vergl. Sprüche 15, 23).

Ich hoffe, dass jetzt niemand die Hände hoch hebt und denkt: Wenn das so kompliziert ist, dann lasse ich lieber die Finger davon und überlasse das den „Profis“. Solche Gedanken sind mir auch nicht fremd und ich neige dazu, die unterschiedlichen Begabungen als Argument ins Feld zu führen. Aber von der Verantwortung für andere ist keiner ausgenommen, und wie wollen wir an dieser Stelle Erfahrungen sammeln, wenn wir von vornherein alles abblocken. Wir wollen uns vielmehr gegenseitig Mut machen, trotz eigenem Versagen oder scheinbarer Misserfolge nicht aufzugeben, sondern die vielfältigen Zusagen unseres Herrn für solche Situationen bewusst in Anspruch zu nehmen (z. B. Matth. 10, 20).

Ich wünsche Euch einen gesegneten Monat Mai,

Euer Bruder

Karl-Henric Polke